

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Maifeier: Die Zukunft der Arbeitnehmer in Liechtenstein

S. D. Erbprinz Hans Adam als Gastredner an der Maifeier des Liecht. Arbeitnehmerverbandes (LANV) - Optimistischer Ausblick in die Zukunft

(G.M.) - «Die Europäische Integration wird für die nächsten Jahrzehnte eine grosse Herausforderung für unsere Aussenpolitik sein. Nur wenn es uns gelingt, die sich bietenden Möglichkeiten zu nutzen, können wir hoffen, dass dieses Land weiterhin seiner Bevölkerung weit überdurchschnittliche Lebensbedingungen bietet. Dafür werden Entscheidungen notwendig sein, die manchmal von der Bevölkerung nicht verstanden werden, die aber von den Verantwortlichen Sachkenntnis und Mut erfordern.» Diese Auffassung vertrat S.D. Erbprinz Hans Adam an der Maifeier des Liechtensteinischen Arbeitnehmerverbandes (LANV) in Triesenberg, wo er zum Thema «Die Zukunft der Arbeitnehmer in Liechtenstein» sprach. Seine Ausführungen waren begleitet von einem optimistischen Unterton, was die Bewahrung des heutigen Zustandes in der Zukunft betrifft.

Die LANV-Maifeier wurde am Sonntagabend, am Vorabend zum 1. Mai, im Gemeindesaal Triesenberg in der traditionellen Art als Feierstunde abgehalten. Vertreter der Arbeitnehmerseite und der Behörden, unter ihnen Regierungschef Hans Brunhart und Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille, Landtagspräsident Dr. Karlheinz Ritter und Landtagsvizepräsident Josef Biedermann, versammelten sich mit der Arbeitnehmerschaft, um den «Tag der Arbeit» mit einer kleinen Feier zu begehen. Herausragender Mittelpunkt der diesjährigen Maifeier, die musikalisch von der Harmoniemusik Triesenberg umrahmt wurde, bildete das Referat von S.D. Erbprinz Hans Adam, nachdem LANV-Präsident Alfons Schädler nach seiner Begrüssung auf die Probleme der Zukunft mit der Schaffung des Binnenmarktes in Europa hingewiesen hatte.



Der Liechtensteinische Arbeitnehmerverband (LANV) führte die diesjährige Maifeier in Triesenberg durch. Im Mittelpunkt der Maifeier stand das Referat von Erbprinz Hans Adam zum Thema «Die Zukunft der Arbeitnehmer in Liechtenstein». Die Maifeier wurde musikalisch umrahmt von der Harmoniemusik Triesenberg. (Bild: Beat Schurter)

Gründe für den Wohlstand

In seinen Ausführungen ging Erbprinz Hans Adam einleitend der Frage nach, welche Gründe für den heutigen Wohlstand und die hohen Löhne der Arbeitnehmer ausschlaggebend gewesen seien und heute noch sind. Er stellte nicht in Abrede, dass die fehlenden Militärausgaben, die Briefmarken, der Zollvertrag mit der Schweiz und die günstigen steuerlichen Bedingungen für tätige und nicht-tätige Unternehmen zum wirtschaftlichen Aufschwung beigetragen hätten, doch als einer der Hauptgründe nannte er - die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg betrachtend - die «volle Integration der liechtensteinischen Wirtschaft in die Weltwirtschaft». Dieser «glückliche Zustand» kann nach seiner Ansicht auch in Zukunft erhalten bleiben, denn die protektionistischen Massnahmen einzelner Staaten würden den liechtensteinischen Aussenhandel weniger als die Massengüterherstellung anderer Länder betreffen. Mit Blick auf die Verwirklichung des Binnenmarktes 1992 meinte er, die EG sei von einer liberalen Weltwirtschaft abhängig, denn aus einer «protektionistischen Festung Europa» würde sehr bald ein «Armenhaus Europa» werden: «Die Arbeitnehmer brauchen deshalb das Jahr 1992 nicht zu fürchten, selbst wenn Liechtenstein nicht Mitglied der EG wird.»

Zurückhaltende Ausländerpolitik

Dass das Pro-Kopf-Einkommen der liechtensteinischen Arbeitnehmer über dem europäischen Durchschnitt liegt, erklärte Erbprinz Hans Adam mit der zurückhaltenden Ausländerpolitik unseres Landes, durch welche die Nachfrage nach Arbeitskräften höher als das Angebot sei: «Für die Arbeitnehmerschaft hat so eine Politik zwei Vorteile: Erstens ist es der beste Schutz gegen Arbeitslosigkeit und zweitens steigen in einer liberalen Wirtschaftsordnung die Preise, wenn die Nachfrage grösser ist als das Angebot, und im Falle Liechtensteins sind es eben die Löhne und Gehälter.» Die liechtensteinischen Arbeitnehmer müssten sich jedoch bewusst sein, dass überdurchschnittliche Löhne und Gehälter für die Unternehmer eine grosse Belastung darstellen. Deshalb müssten für die Unternehmer «optimale Bedingungen» bereitgestellt werden, ansonsten die Gefahr bestehe, nicht nur Arbeitsplätze zu exportieren, sondern selbst auszuwandern. Insbesondere sollten nach seiner Ansicht solche optimalen Bedingungen für kleine und junge Unternehmen herrschen, wozu sie bei der Zuteilung ausländischer Arbeitskräfte bevorzugt behandelt werden müssten. Von den grösseren Betrieben könne erwartet werden, dass sie personell im Ausland expandierten, doch müssten

ihnen, damit sie ihren Hauptsitz in Liechtenstein behielten, «optimale Bedingungen in den anderen Bereichen» geboten werden: Zum Beispiel durch niedrige Steuern, einen hohen Bildungsstand der Bevölkerung, stabile politische Verhältnisse und weniger staatliche Bürokratie als in anderen Ländern.

Schlusswort des LANV-Sekretärs

Nach den mit grossem Beifall bedachten Ausführungen von S.D. Erbprinz Hans Adam wies LANV-Sekretär Eugen Büchel in seinem Schlusswort auf einige drängende Probleme der Arbeitnehmervertretung hin. Nach seinen Worten sind immer noch nicht alle Arbeitgeber bereit, Gesamtarbeitsverträge abzuschliessen. Ferner werde das Problem der flexibleren

Gestaltung der Arbeitszeiten diskutiert, womit auch die Lockerung des Nacht- und Sonntagsarbeitsverbotes zusammenhänge. Der LANV wird sich, wie Eugen Büchel ausführte, weiterhin für den arbeitsfreien Sonntag einsetzen und sich gegen eine Ausdehnung der Nachtarbeit aussprechen. Schliesslich berichtete er von einer Eingabe des LANV vom 9. Februar 1988 an die Regierung, worin der LANV seine Sorge um die Zukunft des Landes formuliert habe. Offenbar liegt, wie den Ausführungen des LANV-Sekretärs entnommen werden kann, eine Antwort der Regierung auf die seit mehr als einem Jahr erfolgten Eingaben immer noch aus.

Mehr über die Maifeier des LANV auf der Seite 3 der heutigen Ausgabe.

28 181 liechtensteinische Einwohner

Amt für Volkswirtschaft veröffentlichte Zivilstandsstatistik

(G.M.) - Die Einwohnerzahl unseres Landes beträgt 28 181 Personen. Wie aus der neuesten Zivilstandsstatistik des Amtes für Volkswirtschaft hervorgeht, hat sich die Bevölkerungszahl innert Jahresfrist (Stichtag jeweils 31. Dezember) von 27 714 auf 28 181 Einwohner erhöht. Die Gesamtzunahme im Jahre 1988 belief sich auf 467 Personen.

Die Einwohnerzahl Liechtensteins erhöhte sich in den letzten Jahren kontinuierlich Jahr für Jahr. Wenn das Bevölkerungswachstum im gleichen Ausmass anhält, so werden wir in vier bis fünf Jahren die Marke von 30 000 Einwohnern überschritten haben. Im Vergleich dazu wurden 1980 noch 25 515 Einwohner registriert, 1970 waren es 21 350 gewesen. Die Gesamtzunahme der Wohnbevölkerung, die mit 467 Personen im letzten Jahr angegeben wird, errechnet sich aus dem Geburtenüberschuss von 221 Personen und dem Wandergewinn von 246 Personen.

Wieder mehr Geburten

Im letzten Jahr wurden insgesamt 416 (365) Kinder von Müttern mit Wohnsitz in Liechtenstein geboren. Davon waren 230 (194) männlichen und 186 (171) weiblichen Geschlechts. Die grösste Geburtenzahl wurde mit 73 (48) Neugeborenen in Schaan registriert, gefolgt von Balzers mit 59 (56) und Vaduz mit 57 (63) Geburten.

Mehr Todesfälle

Auf der einen Seite wurden mehr Geburten als im Vorjahr festgestellt, auf der anderen Seite aber auch mehr Todesfälle. Gesamthaft verstarben im letzten Jahr 195 (180) Personen, wovon 107 (98) Män-

ner und 88 (82) Frauen. Die meisten Toten waren in Vaduz mit 43 (31) Todesfällen zu beklagen, in Triesenberg waren es 36 (23), in Schaan 24 (26) und in Eschen 22 (32). In den übrigen Gemeinden belief sich die Zahl der Todesfälle auf weniger als 20 Personen.

Todesursachen

Die Todesursachen umfassen nach den statistischen Angaben ein breites Spektrum, doch war die häufigste Todesursache eine Schädigung des Kreislaufsystems. 70 von den insgesamt 195 Toten waren davon betroffen, bei 51 wurden Krebs oder Tumore festgestellt. In der Rubrik «Unfälle, Vergiftungen und Gewalteinwirkungen» führt die Statistik 10 Todesfälle an. Fünf Personen sind demnach bei Verkehrsunfällen ums Leben gekommen, 1 Person verschied durch einen anderen Unfall, 3 Männer und 1 Frau begingen Selbstmord.

Mehr Heiraten

1988 heirateten in unserem Land 359 (338) in Liechtenstein wohnhafte Personen, 178 (165) Männer und 181 (173) Frauen. Von den 114 in den Ehestand eingetretenen liechtensteinischen Männern heirateten 52 eine Liechtensteinerin, 27 eine Schweizerin, 19 eine Österreicherin und 16 eine Frau anderer Nationalität. Von den 122 in den Ehestand eingetretenen liechtensteinischen Frauen heirateten 52 einen Liechtensteiner, 46 einen Schweizer, 9 einen Österreicher und 15 einen Mann anderer Nationalität. 38 Ehen wurde 1988 gerichtlich getrennt, 32 Ehen wurden gemäss Statistik geschieden.

SPORT AM WOCHENENDE

Figl-Titelkämpfe

Die Firngleiter-Landesmeister 1989 heissen Daniela Malin und Konrad Schädler. Die Titelkämpfe fanden gestern im Malbun/Täli statt.

Sieg für Manfred Ritter

Der in St. Gallen lebende Liechtensteiner Manfred Ritter gewann am Sonntag die Senioren-Klasse des Widlisbacher Waffenlaufes mit rund vier Minuten Vorsprung.

7. Int. Schach-Open

Seit Freitag nachmittag befindet sich das 7. Internationale Schach-Open im Gemeindesaal Schellenberg in vollem Gange. Das Turnier läuft noch bis kommenden Samstag.

Remo Thür gewann in Mauren

Der Sieger des 14. Maurer Rad-Kriteriums heisst Remo Thür aus Altenrhein. Der Sieger des Jahres 1987 verwies gestern vor einem zahlreichen Publikum «rund um den Weihering» den Voralberger Mario Wauch auf den zweiten Platz. Bester Liechtensteiner war Elmar Ritter im 9. Rang. In der Juniorenklasse siegte Patrick Kaiser vom VC Ruggell (unser Bild).



Punkt für Vaduz

Der FC Vaduz erkämpfte sich bei Brühl ein hoch verdientes 1:1-Unentschieden. Die Liechtensteiner lagen durch ein Tor von Schädler lange Zeit in Führung, erst kurz vor Schluss gelang dem Ex-Vaduzer Georges Rudics der Ausgleichstreffer für Brühl. Vaduz liegt noch immer an vorletzter Stelle.

In der 2. Liga verlor der FC Balzers den Spitzenkampf gegen Rapperswil mit 0:1 und musste die Leaderposition abtreten. Der USV vergab seine wohl letzte Titelchance durch eine 3:2-Niederlage beim FC Staad, der nach Verlustpunkten nun vorne liegt.

Schöner arbeiten mit LISTA

Center

A. BISKI AKTIENGESELLSCHAFT
NEUCHÂTEL, PL. 9488 TRIESEN
TELEFON 075/8 82 77

Koalitionsgespräche

Am Samstag, 29. April 1989, wurden zwischen einer Delegation der Vaterländischen Union und einer Delegation der Fortschrittlichen Bürgerpartei die Koalitionsgespräche fortgesetzt. Erörtert wurden die von beiden Fraktionen unterbreiteten Vorgehensvorschläge zur Frage der von der Fraktion der Fortschrittlichen Bürgerpartei im Landtag beantragten parlamentarischen Untersuchungskommission betreffend den Bericht des Staatsgerichtshofpräsidenten, da in bezug auf die verfassungsmässige Grundlage unterschiedliche Rechtsstandpunkte bestehen. Die Delegation der VU erachtet es als notwendig, für die Bestellung der erwähnten parlamentarischen Untersuchungskommission eine Änderung der Verfassung in dem Sinne vorzunehmen, dass die parlamentarische Kontrolle gemäss Artikel 63 der Verfassung ausdrücklich die Justizverwaltung miteinbezieht. Für die Delegation der FBP ist die Verfassungsmässigkeit dieser parlamentarischen Untersuchungskommission gegeben, so dass für sie eine Verfassungsänderung in dieser Frage ausser Betracht fällt. Beide Delegationen erklärten, von ihren Rechtsstandpunkten in dieser Frage nicht abzurücken zu können.

Es besteht jedoch weiterhin auf beiden Seiten die Bereitschaft, die Gespräche über die Bildung einer Regierungskoalition fortzusetzen. Es wurde ein weiteres Treffen vereinbart, an welchem ein Entwurf zu einer neuen Koalitionsvereinbarung vorgelegt und besprochen werden soll. Anschliessend werden die Delegationen den jeweils verantwortlichen Parteigremien berichten. Diese haben dann die definitive Entscheidung über die Frage der Bildung einer Koalition zu treffen.